

Aeugster



Aeugst am Albis, Aeugstertal, Habersaat, Müliberg und Wängibad



Gleich geht's los – Chlauslauf 2013. Die Mittelstufenkinder waren mit Feuereifer dabei. Mehr dazu auf Seite 5.

....Gemeinde

Interview mit Jenny Rey	1-2
Leben und Licht	2-3
Convenience-Sammelstellen	3
Pflegeversorgung	4

....Schule

Lego Mindstorms	6
Projekt «Konfliktkultur»	7
Erzählnacht 2013	8

....ref. Kirchgemeinde

Die neuen Sigristen	11
Kino in der Chilestube	11
Gott denken	12
Zum Nachdenken	13

....Dorfleben

Beiträge aus den Vereinen	14-15
Gratulationen	14
Panorama	16

Jenny Rey, die Hunde und deren Besitzer

Der «Aeugster...» bringt eine kleine Interview-Serie. Wir zeigen so verschiedene Aufgaben der Gemeinde und die Menschen, die diese Aufgaben erfüllen. Heute sprechen wir mit Jenny Rey, Leiterin der Einwohnerkontrolle – vor allem über Hunde.

Jenny, in einer kleinen Verwaltung wie in Aeugst haben die MitarbeiterInnen sehr viele Aufgaben. Unter anderem bist du auch für die Hundekontrolle zuständig. Was heisst das genau?

Jenny Rey: Ja, ich bin für vieles zuständig, auch für Hunde, obwohl meine Hauptaufgabe die Einwohnerkontrolle ist. Unsere Aufgabe ist es, sämtliche Hunde der Gemeinde Aeugst ins Hunderegister

Fortsetzung Seite 2



Jenny Rey

aufzunehmen, sie den Halterinnen und Haltern zuzuordnen und mit den Daten der ANIS (Animal Identity Service) abzugleichen. Jeder Hund muss spätestens im Alter von drei Monaten oder vor der Abgabe aus der Geburtsstätte mit einem Mikrochip gekennzeichnet sein. Jede Tierarztpraxis ist verpflichtet, der ANIS die erhobenen Daten mitzuteilen. Dasselbe gilt für HundehalterInnen, welche verpflichtet sind, die Haltung

von Hunden, die älter als drei Monate sind, innert zehn Tagen der Wohngemeinde zu melden.

Die Hundekontrolle stellt den HundehalterInnen die Rechnung für die Hundesteuer. Darin ist der Beitrag an den Kanton von 30 Franken inbegriffen. Viele fragen sich, wofür die Hundesteuer eigentlich verwendet wird. Hier einige Beispiele: Einrichten und Betreiben von Hundetoiletten und Robidog-Systemen, Reinigungsarbeiten infolge Verschmutzung durch Hundekot, administrativer Aufwand, der nicht durch die Gebühren gedeckt wird etc.

Was muss den hauptsächlich kontrolliert werden? Wer einen Hund hält, muss innerhalb eines Jahres nach dessen Übernahme den praktischen Sachkundenachweis durch den Besuch von mindestens vier Lektionen eines dafür anerkannten Hundetrainings erbringen. Dieser Nachweis stellt sicher, dass der Hund in Alltagssituationen kontrolliert geführt werden kann. Der praktische Sachkundenachweis muss mit jedem neuen Hund absolviert werden. Bevor erstmals ein Hund angeschafft wird, muss zudem der sogenannte theoretische Sachkundenachweis erbracht werden. Die Hundekontrolle wird die HundehalterInnen, auf welche dies zutrifft, auffordern, den Sachkundenachweis zu erbringen.

Habt ihr auch Info-Material für Leute, die einen Hund kaufen wollen?

Ja, als das neue Hundegesetz in Kraft getreten ist, hat das Veterinäramt des Kantons Zürich eine informative Broschüre erstellt, welche die gesetzlichen Pflichten hinsichtlich eines sicheren und verantwortungsbewussten Umgangs mit Hunden umfassend erläutert. Sie trägt dazu bei, Sicherheitsrisiken durch Hunde zu minimieren

und der Hundehaltung wieder breitere Akzeptanz in der Gesellschaft zu verschaffen. Diese Broschüre kann bei der Gemeindekanzlei gratis bezogen werden oder aber auf der Homepage des Veterinäramtes des Kantons Zürich unter folgendem Link heruntergeladen werden: www.zh.ch/internet/gesundheitsdirektion/veta/de/hundehaltung.html

Vielen Dank für das Interview. ■

RT

«Leben und Licht»

Das von Erich Aeschlimann entworfene Grabmal auf dem mittlerweile eingeweihten Aeugster Gemeinschaftsgrab lässt bewusst viele Interpretationen und Konfessionen zu. Er selbst sieht darin eine Lebensspirale, die das Menschsein als Entwicklung darstellt, aus der Erde heraus zum Himmel reichend.

Die Natursteinelemente aus Comblachier symbolisieren für ihn Stufen dieses Wachsens und ihre Anordnung als Spirale verweist für ihn auf den sich im Sterben schliessenden Kreis des Lebens. Wer das Grab am Abend besucht, kann ein «ewig Licht» sehen, in welchem jedes Leben in Ewigkeit aufgehoben ist.

Wenn ich vor dem Grab stehe, sehe ich es jedes Mal neu und vor allem auch den wunderbaren Ort, den wir für das Gemeinschaftsgrab gefunden haben. Mich erinnert das Kunstwerk aus den Steinen an die Berge, die ich an schönen Tagen dahinter mitsehen kann, aber auch daran, wie ich mit der ganzen Erde in einem Kreislauf verbunden bin. Ich halte beim Gemeinschaftsgrab gerne inne und verbinde die Eindrücke, die mir die feine Skulptur in ihrer offenen Vielfalt vermittelt, mit ein paar Gedanken über die Zeitlichkeit meines eigenen Lebens. Die Aussicht, auf dieser Erde zu bleiben und doch in den Himmel aufzusteigen, gibt mir Trost und Zuversicht auch für die Menschen, die in meinem Andenken weiterleben. Ich freue mich, dass wir ein so schönes Gemeinschaftsgrab bekommen haben, und dass es

auch die dunklen Zeiten etwas zu erhellen vermag. Nicht nur das Kunstwerk lädt zum Nachdenken ein. Die ganze Gestaltung des Gemeinschaftsgrabes öffnet mir den Friedhof in einer neuen, auch diesseitigen Besinnlichkeit, die nicht an ein einzelnes Grab gebunden ist. Ich kann den Friedhof besuchen, ohne ein bestimmtes Grab zu suchen. Das Gemeinschaftsgrab vereint nicht nur Verstorbene, es zeigt mir auch eine Gemeinschaft der Lebenden, die sich durch die Pflege des Friedhofes ein gemeinsames Andenken erhalten.

Ich wünsche dem Gemeinschaftsgrab, dass es viele wundersame Ahnungen wecken kann und dass viele Menschen davor kurz stehen bleiben. Ich danke nochmals ganz herzlich allen, die zum guten Gelingen beigetragen haben. ■

Rolf Todesco



Unsere Convenience-Sammelstellen – natürlich offen

Aeugst hat zwei «offene» Abfallsammelstellen, eine mitten im Dorf und eine im Aeugstertal. Wir bezeichnen sie als Convenience-Sammelstellen, weil sie wie der Dorfladen sehr bequem und ohne weite Umwege zu erreichen sind. Viele Menschen meinen sogar, «offen» heisse jederzeit offen und für



jede Art von Abfall offen. In unserem Abfallkalender steht – etwas überflüssigerweise, weil es ja ohnehin klar sein sollte und weil sich viele doch nicht daran halten –, dass die Sammelstellen nur Montag bis Samstag zwischen 08.00 und 20.00 Uhr benutzt werden dürfen. Ausserdem steht auch, was dort entsorgt werden darf und was nicht, was einige Menschen nicht sehr kümmert.

Die Convenience hat an einigen Tagen im Jahr, sozusagen an Festtagen, noch ein anderes Problem, weil dann viele Menschen ihre Kartonschachteln nicht zusammengedrückt, sondern noch mit Styropor gefüllt, an die Sammelstelle bringen. Weil die Festtage auch in den umliegenden Dörfern gleichzeitig sind, haben wir dann schlicht nicht genug Lastwagen

im Bezirk, um den ganzen Abfall am gleichen Tag zu entsorgen. Klar, mitten im Dorf sieht das nicht so schön aus – und wer an den Festtagen seine Entsorgungen macht, sieht unsere Kartonwelt von einer anderen Seite.

Ich bekomme regelmässig, meistens freundlich gehaltene, Reklamationen. Ich weiss aber nicht, wie ich das Problem anders lösen könnte, als eben auf die bequeme Convenience und auf das «Natürlich offen» zu verzichten. Ich weiss natürlich, dass das Problem der manchmal überfüllten Sammelstelle eine Lösung darin hätte, dass nicht alle Aeugster am gleichen Tag entsorgen, aber...■

Rolf Todesco,

Gemeinderat mit Ressort Abfall

Gut beraten in Pflegefragen

Seit bald zwei Jahren gibt es in Affoltern eine Auskunft- und Beratungsstelle zur Pflegeversorgung, die von der Pro Senectute im Auftrag der Bezirksgemeinden betrieben wird.

Die Gemeinden sind durch das kantonale Pflegegesetz nicht nur dazu verpflichtet, die Pflegeversorgung zu finanzieren, sie müssen die Versorgung auch gewährleisten und dazu gehört auch, dass die Pflegeangebote der Bevölkerung hinreichend bekannt sind. Es nützt nichts, wenn es viele gute Pflegeangebote gibt, die niemand kennt.

Deshalb müssen die Gemeinden eine Auskunftsstelle haben, wo sich jedermann darüber informieren kann, wie seine Pflegebedürfnisse am besten erfüllt werden können. Und natürlich muss die Bevölkerung auch *darüber*, dass es diese Stelle gibt, informiert werden, was hiermit wieder einmal geschehen soll.

Beratungsstelle für Alters- und Gesundheitsfragen Bezirk Affoltern.

Sie ist an der Werkstrasse 1, 8910 Affoltern am Albis und unter Tel. 058 451 52 70 erreichbar. Man kann die Auskunftsstelle ohne Anmeldung besuchen:
dienstags und donnerstags 10 - 12 und 14 - 16 Uhr
mittwochs 14 - 16 Uhr
oder nach telefonischer Anmeldung mittwochs 16 - 19 Uhr, weitere Termine sind nach Absprache möglich.

Die Auskunftsstelle hilft auch beim Suchen von Pflegeplätzen, sie zeigt aber gemäss dem Pflegegesetz-Grundsatz «ambulant vor stationär», vor allem auch Wege und Mittel dazu, dass Menschen möglichst lange zu Hause leben können. Die individuelle Beratung umfasst eine fallspezifische bedarfs- und bedürfnisgerechte Triage von Dienstleistungen und auch die Vermittlung von ambulanten Diensten wie zum Beispiel Hauspflege, Haushilfedienst, Mahlzeitendienst, Besuchsdienst, Entlastungsdienst, Fahrdienst, administrativer Dienst, Steuererklärungsdienst, Notruf-

system wie auch Hilfe und Pflege nach Spital- und Kuraufenthalt oder Ferienplätze für pflegebedürftige Personen. Selbstverständlich erhält man auch Auskunft zu rechtlichen und Finanzierungsfragen.

Da die Gemeinden die Pflegeversorgung gewährleisten, müssen sie wissen, was für Pflegebedürfnisse aktuell und in Zukunft bestehen und durch welche Infrastrukturen diese gedeckt werden können. Deshalb dient die Beratungsstelle auch der Evaluation des Angebotes. Die Strategie ist, aufgrund der Anfragen aus der Bevölkerung abzuschätzen, welche Angebote ausgebaut oder angepasst werden sollten. Die mit der Auskunft gemeinte Triage zeigt nicht nur, welche Lösung im konkreten Beratungsfall die beste ist, sondern erzeugt auch Ideen, welche noch nicht vorhandenen Lösungen noch besser wären. In diesem Sinne ist die Beratungsstelle auch eine Beratung für die Gemeinden, die nicht auf spekulativen Expertisen beruht, sondern Vorschläge aus den praktischen Anliegen ableitet. Die Beratungsstelle arbeitet dazu mit allen Pflegeinstitutionen im Bezirk und den Gemeindebehörden eng zusammen und ist so nicht nur Auskunftsstelle, sondern dient auch der längerfristigen Planung und Umsetzung der Pflegeversorgung im Bezirk.

Aktuell diskutieren die Gesundheitsvorstände der Bezirksgemeinden unter dem Arbeitstitel «Integriertes Altersversorgungs-Netzwerk», wie Versicherungen und Krankenkassen motiviert werden können, sich an dieser Entwicklungsarbeit zu beteiligen, weil dies natürlich auch Versicherungskosten sparen helfen würde. Die Pflegeversorgung wird auf diese Weise zu einem umfassenden Projekt, in welchem die Auskunftsstelle eine Schlüsselfunktion hat, die weit über die je geleistete konkrete Auskunft hinausgeht. Deshalb: Fragen Sie, was immer Sie zu fragen haben. Die Beratung und die Entwicklung der Pflegeversorgung ist auf Ihre Fragen angewiesen. Sie dankt für Ihre Fragen, indem sie möglichst fundierte Antworten gibt. ■ *Rolf Todesco*

Aeugster Mittelstufe belebt den Säuliämtler Chlauslauf

Auch dieses Jahr verdienten sich die Mittelstufenkinder aus Aeugst am traditionellen Chlauslauf einen willkommenen Zustupf in die Klassenkasse.

Die 4. Klasse belegte den 3., die 5. Klasse den 4. und die 6. Klasse den 5. Rang. Woher rühren diese Erfolge? Eine einleuchtende Antwort liefert Sebastian Rosatzin, Sieger des Knoli-Laufcups und ehemaliger Schüler, vor einem Lauftraining mit der 4. und 6. Klasse: «Liebe Kinder, der Türlersee-lauf macht euch stark in den Beinen und im Kopf. Ich musste mich damals genauso wie ihr einige Male überwinden, Woche für Woche um den See zu joggen. Heute aber bin ich stolz darüber, was ich erreicht habe. Der Türlersee-lauf hat in mir die Freude am Laufen geweckt! Also, haltet durch! Ihr werdet es nicht bereuen.»

Nicht nur die alljährliche Lauf-Präsenz der Aeugster Mittelstufenkinder belebt den Chlauslauf. Beeindruckend ist auch der grosse Zusammenhalt unter allen Aeugster Klassen. Man sieht sich nicht als Konkurrenz um den Klassen-Jackpot, sondern feuert einander gegenseitig an – sogar die Lehrer, ungeachtet der Tatsache, dass sie deswegen auch nicht schneller laufen können. Dieses Jahr zumindest. Sebastians Worte dürften selbst in altgedienten Ohren ihre Wirkung nicht verfehlen! Dass nun die Aeugster Oberstufenkinder das Laufvirus in ihren Klassen verbreiteten und uns damit die ersten beiden Plätze am



Foto: Max Loder, Bonstetten

Chlauslauf 2013 wegschnappten, nehmen wir sportlich.

Wir freuen uns, dass der Türlersee-lauf seine Blüten so weit trägt. ■

Ruedi Geiger, Lehrperson Mittelstufe

PLENUM AEUGST

Gemeindewahlen vom 30. März 2014

Einladung zur Kandidaten-Vorstellung vom 6. März 2014, 19.30 Uhr im Schulhaus Gallenbüel, Kulturraum

Am 30. März 2014 finden die Wahlen in unsere Gemeindebehörden (Gemeinderat, Schul- und Kirchenpflegen, RPK und Sozialbehörde) statt. Nutzen Sie die Gelegenheit, die Kandidatinnen und Kandidaten für die einzelnen Behörden und Ämter kennenzulernen und Ihnen Fragen zu stellen. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Das PLENUM AEUGST (ein loser Zusammenschluss der Ortsparteien der FDP und SVP, des Vereins Forum Aeugst und die Kirchenpflegen beider Konfessionen) bietet den Aeugsterinnen und Aeugstern die Gelegenheit, über die Partei-, Konfessions- und Vereinsgrenzen hinaus, zu offenen Fragen und aktuellen Problemen einen Meinungsaustausch zu pflegen, sich zu informieren und eine eigene Meinung zu bilden.



FDP
Die Liberalen



reformierte
kirche aegust am albis



Lego Mindstorms – Unterricht einmal anders

«Sie, lueget Sie mal, Frau Berendts», tönt es von allen Seiten. Um mich herum fahren gerade fünf Roboter ihr neuestes Programm Probe und mindestens zehn Schülerinnen und Schüler sowie ich kriechen auf dem Boden des Kulturraums um die Wette, damit wir die Fortschritte der Roboter aus nächster Nähe in Augenschein nehmen können. Bei der Drehung des Roboters halten meine Schülerinnen, Schüler und ich das Ohr mit angehaltenem Atem möglichst nahe an den Lautsprecher, damit wir den neuprogrammierten Sound hören können. Ob es wohl diesmal so klappt wie gewünscht? Ja! «Händ Sies gehört?», strahlen mich die Kinder an. Ich strahle zurück und antworte begeistert: «Mega cool!» Ende November erhielten die 4. und 5. Klasse die Chance, sich im Rahmen von Lego Mindstorms je einen Tag mit dem Programmieren von Robotern auseinanderzusetzen. Die Credit Suisse (CS) führt im Rahmen ihres Corporate Volunteering Programmes Workshops an Schulen durch, mit dem Ziel, Mädchen und Knaben fürs Programmieren zu begeistern. Dies ist durchwegs gelungen. Lesen Sie selbst.

*Carola Berendts,
Lehrperson Mittelstufe*

Wir gingen zu zweit an den Computer und zu so einer Lego Mindstorms-Schachtel. Nachher haben wir zuerst den Roboter zusammengebaut und dann haben sie (die Männer der CS) uns erklärt, wie wir den Roboter programmieren sollen. Ehe wir uns versahen, war die Zeit leider schon fast wieder zu Ende. Mir hat der Tag mega gut gefallen.

Sheryn



Es ist spannend und lustig gewesen. Mir hat der Kampf in der Arena gefallen. Es war cool!!!

Monica



bis auf 20 Zentimeter an ihn herankam, abdreht und weiterfährt. Am Schluss haben wir noch Battles gemacht. Ich und Amir bildeten eine Gruppe und wir wurden einmal zweiter und dreimal erster!

Manuel



Das Team (bestehend aus vier Männern) hat das Programmieren sehr gut erklärt. Sie haben ein Labyrinth gebaut mit Bänken. Wir mussten das mit dem Roboter schaffen. Wir haben die Strecke berechnet und dann die Berechnung in den Computer eingegeben.

Gian

Am Computer konnte man unter Bewegung, Sensor, Licht, Sounds und noch vielen anderen Programmen den Roboter zum Beispiel so programmieren, dass er, wenn etwas

Es hat mir sehr gut gefallen. Das spannendste war das Testen der Roboter. Die Arbeit hat mit der Zeit ganz müde gemacht. Das Coolste war sowieso das Programmieren und Ausprobieren der Roboter. Was ich auch cool fand war, dass man immer Sachen an den Robotern befestigen konnte, damit nicht alle gleich aussahen.

Stella

Es war mega cool. Am meisten gefallen hat mir das Auftuning und das Fahren-Lassen. Ich fand, die Männer von der CS haben es gut erklärt. Ich habe mich sehr auf den Tag gefreut :-). Ich hoffe, dass wir das wieder einmal haben.

Rico ■

Projekt «Auseinandersetzung mit unserer Konfliktkultur»

Seit 2012 ist das Projekt Teil unseres Schulprogramms. Bis zum Ende des Projekts im Juli 2014 werden die Lehrpersonen und die Schülerinnen und Schüler einheitliche Konfliktlösungsstrategien kennen und anwenden.

Bis zum November 2013 haben wir uns hauptsächlich mit der Prävention befasst. Welche Faktoren helfen, Konflikte zu vermeiden? Was unternehmen wir bereits, um ein gutes Lernklima zu ermöglichen? Womit können wir unser Repertoire ergänzen? Am 20. November hat eine Weiterbildung stattgefunden, an der alle Mitarbeitenden der Schule und Vertretungen der Schulpflege und des Elternrats teilgenommen haben. Unter dem Titel «Klasse führen» hat uns Markus Grindat, Leiter des Zentrums für systemische

Therapie und Beratung in Bern (www.zsb-bern.ch), in einem sehr spannenden Referat gezeigt, wie erfolgreich es ist, das Funktionierende zu beobachten. «Mehr von dem tun, was funktioniert» ist ein scheinbar banaler Satz aus dem Referat. In die Tat umgesetzt ist er nicht nur in der Schule wirksam. Er ist auch für Eltern mit ihren Kindern und in anderen Lebenssituationen anwendbar.

Am Nachmittag hat uns Doris Brodmann in das Thema von Streitschlichtern und Konfliktlösungsstrategien eingeführt. Die Themen des Tages waren sehr spannend. Die Referenten haben uns noch einen Schritt weitergebracht. Bis zum Abschluss des Projekts im Juli 2014 werden wir die überarbeiteten Schulregeln und ein Konfliktlösungsinstrument einführen. ■

Danielle Widmer, Schulische Heilpädagogin

Impressum «Aeugster....»

seit 2012

Herausgeber

Verein Kommunikation Aeugst am Albis, 8914 Aeugst

Vereins-Mitglieder

Politische Gemeinde Aeugst, Schulgemeinde Aeugst und reformierte Kirchgemeinde Aeugst.

Der «Aeugster....» erscheint 5 x jährlich für alle Aeugster Haushalte.

Redaktion

«Aeugster....», Johannes Bartels, Lättenstr. 10, 8914 Aeugst a. A., info@aeugster.ch (Johannes Bartels, Verena Commissaris, Franziska Meier, Rolf Todesco, Thomas Voegeli)

Layout

Graphicdesign Schülin, www.schuelin.ch

Gedruckt

von Weiss Druck auf Cyclus Print, recycling (ausgezeichnet mit dem «Blauen Engel»).

Inserate

siehe Inseratereglement: www.aeugster.ch, Postcheck 85-734944-5

Die nächsten Ausgaben

Nr. 09, Ende März 2014, Redaktionsschluss: 25.02.2014

Nr. 10, Ende Mai 2014, Redaktionsschluss: 25.04.2014

Das amtliche Publikationsorgan der Aeugster Gemeinden ist der «Anzeiger aus dem Bezirk Affoltern».

Zum Abschied von Anita Theiler-Buchmann

Seit dem Schuljahr 2008/2009 unterrichtete Anita Theiler im Kindergarten Aeugst. Erst als Vikarin im Kindergarten blau, anschliessend in einer Festanstellung zu 50 Prozent im Kindergarten grün. Mit ihrer fröhlichen und aufgestellten Art wusste sie die Kinder zu begeistern. Ihr Akkordeon begleitete sie durch manchen Kindergartenmorgen und sorgte für leuchtende Kinderaugen. Liebevoll und kompetent führte sie die Kinder durch ihre Kindergartenjahre. Wir danken Anita Theiler herzlich für den geleisteten Einsatz an unserer Schule und wünschen ihr viel Glück und Zufriedenheit mit ihrer Familie in Hergiswil. ■

VC

Schweizer Erzählnacht 2013

Das Gemeinschaftsprojekt vom SIKJM*, Bibliomedien und UNICEF findet jedes Jahr am 2. Freitag im November statt. Im ganzen Land wird das jeweilige Motto der Erzählnacht gleichzeitig von Schulen und Bibliotheken umgesetzt. 2013 lautete das Motto «Geschichten zum Schmunzeln».

Das war genau das richtige Thema für Carola Berendts und ihre quirlige 5. Klasse. Sie setzten das Motto mit Schildbürgergeschichten in Form von Theater um. Mit Feuereifer und viel Begeisterung stürzte sich die Klasse in das neue Projekt. Bald schon hatte sich jedes Kind für eine Szene und auch eine Rolle entschieden und jede Gruppe begann für sich zu improvisieren und

zu proben. Es gab kein Drehbuch, stattdessen hielt jedes Kind die Entwicklung der Geschichte im Lesetagebuch fest.

Auch verfasste jede Schülerin und jeder Schüler einen genauen Steckbrief über die Person, die es zu verkörpern galt. Darin wurde detailliert festgehalten, welche Charaktereigenschaften die Figur haben sollte, sodass sich die Kinder mit ihrer Rolle identifizieren konnten. Die Kinder waren frei in der Gestaltung ihrer Geschichten, jedoch gab Carola Berendts immer wieder wertvolle Hinweise, wie die Szene noch spannender oder lustiger gestaltet werden konnte. Als Theaterpädagogin ZFH kennt sie viele Tricks, zum Beispiel den Einbau von Musik, das Synchronsprechen oder die Zeitlupe, welche die Kinder in ihr Stück einbauten.

Die Szenen nahmen Gestalt an und bald schon wurde das erste Mal im Kostüm geprobt. Das erhöhte den Reiz des Spiels und motivierte die Kinder zusätzlich.



«Ein Krebs wird verurteilt» – die ersten Szenen werden einstudiert.



Endlich nahte der grosse Tag der Aufführung. Viele Gäste warteten vor dem Schulhaus auf Einlass. Da die Geschichten an drei verschiedenen Orten im Schulhaus aufgeführt wurden, wurden die Gäste in drei Gruppen eingeteilt, die dann von Spielort zu Spielort wanderten. Die Aufregung der Kinder war gross, aber sie meisterten ihre Auftritte mit Bravour und zeigten ihren Gästen ein perfektes Schauspiel. Jedes Wort, jede Geste sass und die jungen Schauspielerinnen und Schauspieler zeigten viel Talent und komischen Witz. Auch die Zuschauer waren begeistert und sparten nicht mit Applaus.

Zum Schluss trafen sich alle zum wohlverdienten, von der Bibliothek organisierten Apéro im Kulturraum. Dort hatten die Gäste noch einmal die Gelegenheit, diesen gelungenen Auftritt zu würdigen. ■

Ulrike Rudow, Bibliothek

(*SIKJM: Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien)

Gottesdienste

in der reformierten Kirche Aeugst am Albis
(oder am speziell angegebenen Ort)

Sonntag, 2. Februar, 10.00

Sonntag, 9. Februar, 10.00

Gottesdienst, Pfarrerin Bettina Stephan

Sonntag, 16. Februar, 10.00

Regionalgottesdienst in Affoltern, Pfr. Thomas Müller

Sonntag, 23. Februar, 10.00

Gottesdienst, Pfarrerin Bettina Stephan

Sonntag, 2. März, 10.00

Krankensonntag: Gottesdienst im Spital, Team

Sonntag, 9. März, 10.00

Sonntag, 16. März, 10.00

Gottesdienst, Pfarrerin Bettina Stephan

Sonntag, 23. März, 10.00

Gottesdienst, Vertretung

Sonntag, 30. März, 10.00

Sonntag, 6. April, 10.00

Gottesdienst, Pfarrerin Bettina Stephan

Samstag, 12. April, 17.00

Gottesdienstliche Feier mit Abendmahl vor und in der Kirche, Pfarrerin Bettina Stephan und Katechetin Marlies Schmidheiny mit den 5.-Klässlern

Sonntag, 13. April, 10.00

Gottesdienst zum Palmsonntag, Pfrn. Bettina Stephan

Freitag, 18. April, 10.00

Karfreitags-Gottesdienst mit Abendmahl

Pfarrerin Bettina Stephan

Samstag, 19. April, 21.00

Osternachtfeier, Pfarrerin Bettina Stephan, Singleleiterin Eva Stückelberger und Team

Sonntag, 20. April, 10.00

Oster-Gottesdienst mit Abendmahl, Pfrn. B. Stephan

Sonntag, 27. April, 10.00

Regionalgottesdienst in Hedingen, Pfr. Walter Hauser

Sonntag, 4. Mai, 10.00

Gottesdienst, Vertretung

Jugend- und Familiengottesdienste

Kinder und Jugendliche der 6. Klasse / 1. & 2. Oberstufe

Donnerstag, 6. Februar, 18.00

Donnerstag, 6. März, 18.00

Jugendgottesdienst in Affoltern

Freitag, 21. März, 18.00 - 21.30

Projekt «Brot für alle/Fastenopfer» (6.-8. Klasse) gemeinsam mit ref. und kath. Kirche Affoltern. Anmeldung bis 17.3. an bettina.stephan@zh.ref.ch

Freitag, 4. April, 18.00

Jugendgottesdienst in Affoltern

Kolibri

Für Kinder von 4 bis 7 Jahren

Freitag, 14. Februar, 16.30 – 18.00

Freitag, 14. März, 16.30 – 18.00

Geschichten und Basteln in der Chilestube

Samstag, 12. April, 9.30 – 12.00

Geschichten und Oster-Basteln in der Chilestube

Kino in der Chilestube

Donnerstag, 13. Februar, 19.00

«**Alles auf Zucker**» (D 2004), Regie: Dani Levy

Donnerstag, 13. März, 19.00

«**Lourdes**» (A/F 2010), Regie: Jessica Hausner (siehe Seite 11)

Sing-Werkstatt

in der Kirche Aeugst mit Eva Stückelberger

Mittwoch, 12. Februar, 17.00

Mittwoch, 12. März, 17.00

Mittwoch, 9. April, 17.00

Senioren

Mittwoch, 12. Februar, 11.30

Gemeinschaftsessen im Eichhörli

Donnerstag, 27. Februar, 14.00

Seniorenachmittag in der Chilestube: Kurzfilm-Nachmittag und ein herzhaftes Zvieri

Mittwoch, 12. März, 11.30

Gemeinschaftsessen im Eichhörli

Mittwoch, 19. März, 14.30

Talertreff im Pegasus

Donnerstag, 27. März, 14.00

«**Auf den Spuren der keltischen Frühchristenheit**» Pfarrer Urs Boller entführt uns nach Irland

Mittwoch, 9. April, 11.30

Gemeinschaftsessen im Eichhörli

Donnerstag, 24. April, 14.00

Spezialnachmittag, gestaltet durch die Ortsvertretung der Pro Senectute

Ihr Pfarramt Aeugst am Albis

Vom 21. April bis zum 4. Mai

Ferien-Pfarramtsvertretung durch Pfr. Hans Peter Rühli, Hohenklingenstrasse 33, 8049 Zürich, Tel. 043 818 47 54, hp.ruehli@bluwin.ch

Bettina Stephan, Pfarrerin, Tel. 044 761 44 74

bettina.stephan@zh.ref.ch, www.kirche-aeugst.ch

Wer sind die neuen Sigristen?

Ich bin hier im Dorf aufgewachsen. Nach der Rekrutenschule ging ich auf Wanderschaft. Sie brachte mich durch fünf Kontinente und in über 50 Länder. Dabei sammelte ich verschiedenste Lebens- und Arbeitserfahrungen und lernte 1983 meine Frau Else Marie kennen. Sie stammt aus Dänemark und ist auf einem Bauernhof in Nordjütland aufgewachsen. Else Marie kommt aus einer musikalischen Familie. Ihr Vater ist Vorsänger in drei Kirchen und Sigrist, ihre Schwester ist Opernsängerin an der Königlich Dänischen Oper in Kopenhagen und Else Marie selber singt sehr gut und spielt Klavier.

Unser gemeinsamer Lebensweg führte uns in den nächsten Jahren in verschiedene Länder sowie in beide unsere Heimatländer, wo wir verschiedenste Arbeiten annahmen und auch die Gelegenheit hatten, die Kulturen dieser Länder kennenzulernen.

1989 fühlten wir uns berufen Vollzeitmissionare zu werden. Die nächsten zwanzig Jahre verbrachten wir dann vor allem in Osteuropa, zwölf Jahre davon in Rumänien. Ab 1990 begann unsere Familie zu wachsen. Wir fingen gleich mit Zwillingen an und

*Hans Rudolf und
Else Marie Benninger:
die neuen Sigristen
der reformierten Kirche
Aeugst.*



haben jetzt sieben Kinder. Unsere selbständige Missionsarbeit bestand einerseits aus materieller Hilfe an Bedürftige und andererseits waren wir seelsorgerisch tätig. Auch machten wir zusammen mit unseren Kindern Musikprogramme in verschiedenen Institutionen, wie Altersheimen, Behindertenheimen, Waisenheimen, Gefängnissen und Spitälern, um Ermutigung zu bringen.

2010 entschieden wir uns, in die Schweiz zurückzukommen, einerseits um für meine betagten Eltern da zu sein, aber auch um unseren Kindern eine gute Berufsbildung zu ermöglichen. Seit Sommer 2013 wohnen wir nun im Hause meiner Eltern in Aeugst. Unsere Sigristenstelle sehen wir als einen Anfang, wie wir uns hier etwas nützlich machen und wie wir auch den Anschluss im Dorf finden können. ■

Hans Rudolf Benninger

Kino in der Chilestube

*Pfarrerin Bettina Stephan lädt zu ausgesuchten
Filmen ein und wer mag, kann danach auch noch
zu einem Filmgespräch bleiben.*

«**Alles auf Zucker**» (D 2004) Regie: Dani Levy
Am Donnerstag, 13. Februar 2014, 19.00 Uhr

Es läuft nicht gut für den Ex-DDR-Sportreporter Jaecki Zucker (Henry Hübchen): Finanziell steht der schlitzohrige Zocker vor dem Ruin und seine resolute Ehefrau (Hannelore Elsner) droht damit, ihn zu verlassen. In dieser Situation kommt das Erbe von Jaeckis Mutter gerade recht. Die Sache hat nur einen Haken: Um das Erbe zu erhalten, muss Jaecki sich mit seinem Bruder Samuel, einem orthodoxen Juden, versöhnen. Nur hat Jaecki mit der Religion seiner Vorväter bislang nicht allzu viel am Hut gehabt ...

«**Lourdes**» (A/F 2010) Regie: Jessica Hausner
Am Donnerstag, 13. März 2014, 19.00 Uhr

Obwohl sie weder an Gott glaubt, noch etwas mit der Kirche anfangen kann, pilgert die an multipler Sklerose erkrankte Christine (Sylvie Testud) ins südfranzösische Lourdes. An den Rollstuhl gefesselt, lässt sie widerwillig die notwendigen Rituale über sich ergehen, frei nach dem Motto: Die Hoffnung stirbt zuletzt. Und tatsächlich bessert sich Christines Zustand nach und nach, bis sie schlussendlich wieder gehen kann. Alles deutet auf ein Wunder hin, doch ist die Krankheit wirklich besiegt? ■

Gott denken

*Reformierte Erwachsenenbildung
im Säuliamt*

Im ersten Quartal des neuen Jahres sind alle Interessierten zu vier mal zwei theologischen Dienstagabenden ins Chilehuus Affoltern eingeladen.

Dabei sind je zwei Abende demselben Thema gewidmet. Der jeweils erste Abend führt in das Thema ein und erkundet es in einem Referat. Fragen dürfen gestellt und Antworten diskutiert werden. Der jeweils zweite Abend dient der Vertiefung, dem Austausch und der persönlichen Aneignung.

Alle Abende können auch einzeln besucht werden.

Sie beginnen um 19.30 Uhr und enden um 21.15 Uhr (Vortragsabende) bzw. 21.30 Uhr (Vertiefungsabende).

Die beiden ersten Abende finden am 4. und 11. Februar statt und befassen sich mit dem Werden Gottes in alttestamentlicher Zeit.

Nachdem wir uns ein paar Gedanken darüber gemacht haben, wie überhaupt über Gott nachgedacht werden kann, begeben wir uns auf einem religions-geschichtlichen Streifzug durch das erste vorchristliche Jahrtausend. Dabei begegnen wir Jahwe, Elohim & Co, entdecken aber auch Spuren fremder Gottheiten. Wir stellen fest: Der Gott Israels hat eine Geschichte und viele Facetten.

Nähere Informationen finden Sie auf Flyern in der reformierten Kirche Aeugst sowie unter www.kirche-aeugst.ch. Oder Sie wenden sich direkt an Bettina Bartels, Tel. 044 761 60 15 oder bettina.bartels@zh.ref.ch. ■

Bettina Bartels, Pfarrerin, Erwachsenenbildung Säuliamt

Daten und Themen im Überblick

4. und 11. Februar

Das Werden Gottes im Alten Testament

4. und 11. März

Atheistisch an Gott glauben?!

18. und 25. März

Befreiungstheologie und feministische Theologie

1. und 8. April

Der Gott Jesu und die Göttlichkeit Christi

Zeit & Ort: jeweils 19.30 Uhr im Chilehuus Affoltern

Eingeschränkte Nutzung der Chilestube

Auf Grund der hohen Auslastung der Chilestube und auch wegen der mangelhaften Isolierung zur Pfarrwohnung, hat die Kirchenpflege die Benutzungsordnung der Chilestube überarbeitet.

In den letzten Jahren wurde die Chilestube immer mehr frequentiert. Nicht nur die kirchlichen Aufgaben wie der reformierte Unterricht und andere Veranstaltungen haben zugenommen, sondern auch Anfragen aus unserer Gemeinde.

Jedoch entsprechen weder die sanitären Einrichtungen noch die Küche den heutigen Anforderungen und auch die personellen Ressourcen für den Unterhalt der Chilestube sind begrenzt. Dazu kommt, dass es in unserem alten Pfarrhaus keine Schallisolation gibt und somit die Lärmemission in die Pfarrwohnung sehr hoch ist.

Aus diesem Grund hat sich die Kirchenpflege entschieden, die Chilestube für private oder gewerbliche Anlässe wie Feste, Spielnachmittage, Eigentümerversammlungen oder gewerblich angebotene Kurse usw. nicht mehr wie gewohnt zu vermieten. Die Chilestube kann aber nach wie vor auch für nichtkirchliche Anlässe mit gemeinnützigem Charakter gratis benutzt werden. Konkret sind dies meist Anlässe und Versammlungen von Aeugster Vereinen. Die Kirche – selber gemeinnützig ausgerichtet – unterstützt damit auch andere Engagements in öffentlichem Interesse.

Wir bitten Sie um Verständnis für die aktuelle Situation. Wir werden sie neu überdenken, sobald wir die Möglichkeit haben, die Chilestube zu renovieren und eine Schallisolation gegen die Pfarrwohnung einzubauen.

Details zu den aktuellen Nutzungsmöglichkeiten und -bedingungen sind auf einem Merkblatt verfügbar, das unter www.kirche-aeugst.ch heruntergeladen werden kann. ■

Die Kirchenpflege

Zum Nachdenken

Auszug aus «Momo», von Michael Ende*

Ansichten eines Strassenkehrers

Manche Leute waren der Ansicht, Beppo, der Strassenkehrer, sei nicht ganz richtig im Kopf. Das kam daher, dass er auf Fragen nur freundlich lächelte und keine Antwort gab.

Er dachte nach. Und wenn er eine Antwort nicht nötig fand, schwieg er. Wenn er aber eine für nötig hielt, dann dachte er über diese Antwort nach. Manchmal dauerte es zwei Stunden, mitunter aber auch einen ganzen Tag, bis er etwas erwiderte. Inzwischen hatte der andere natürlich vergessen, was er gefragt hatte, und Beppos Worte kamen ihm wunderbar vor.

Nur Momo konnte so lange warten und verstand, was er sagte. Sie wusste, dass er sich so viel Zeit nahm, um niemals etwas Unwahres zu sagen. Denn nach seiner Meinung kam alles Unglück der Welt von den vielen Lügen, den absichtlichen, aber auch den unabsichtlichen, die nur aus Eile oder Ungenauigkeit entstehen.

Er fuhr jeden Morgen lange vor Tagesanbruch mit seinem alten, quietschenden Fahrrad in die Stadt zu einem grossen Gebäude. Dort wartete er in einem Hof zusammen mit seinen Kollegen, bis man ihm einen Besen und einen Karren gab und ihm eine bestimmte Strasse zuwies, die er kehren sollte...

Wenn er so die Strassen kehrte, tat er es langsam, aber stetig: Bei jedem Schritt einen Atemzug und bei jedem Atemzug einen Besenstrich. Dazwischen blieb er manchmal ein Weilchen stehen und blickte nachdenklich vor sich hin. Und dann ging es wieder weiter: Schritt – Atemzug – Besenstrich. Während er sich so dahinbewegte, vor sich die schmutzige Strasse und hinter sich die saubere, kamen ihm oft große Gedanken...

Nach der Arbeit, wenn er bei Momo sass, erklärte er ihr seine grossen Gedanken. Und da sie auf ihre besondere Art zuhörte, löste sich seine Zunge, und er fand die richtigen Worte. «Siehst du, Momo», sagte er dann zum Beispiel, «es ist so: Manchmal hat man eine sehr lange Strasse vor sich. Man denkt, die ist so schrecklich lang; das kann man niemals schaffen, denkt man.»

Er blickte eine Weile schweigend vor sich hin, dann fuhr er fort: «Und dann fängt man an, sich zu beeilen. Und man eilt sich immer mehr. Jedesmal, wenn man aufblickt, sieht man, dass es gar nicht weniger wird, was noch vor einem liegt. Und man strengt sich noch mehr an, man kriegt es mit der Angst, und zum Schluss ist man ganz ausser Puste und kann nicht mehr. Und die Strasse liegt immer noch vor einem. So darf man es nicht machen.»

Er dachte einige Zeit nach. Dann sprach er weiter: «Man darf nie an die ganze Strasse auf einmal denken, verstehst du? Man muss nur an den nächsten Schritt denken, an den nächsten Atemzug, an den nächsten Besenstrich. Und immer wieder nur an den nächsten.» Wieder hielt er inne und überlegte, ehe er hinzufügte: «Dann macht es Freude; das ist wichtig, dann macht man seine Sache gut. Und so soll es sein.»

Und abermals nach einer langen Pause fuhr er fort: «Auf einmal merkt man, dass man Schritt für Schritt die ganze Strasse gemacht hat. Man hat gar nicht gemerkt wie, und man ist nicht ausser Puste.»

Er nickte vor sich hin und sagte abschliessend: «Das ist wichtig.» ■

** Ende (1928-1995) thematisierte u.a. im Roman «Momo» die Gefahr einer Welt, in der Fantasie und Menschlichkeit im Verschwinden begriffen sind.*



Elternverein Aeugst und Tal



Gedanken, Rückblick, Vorschau

Brötchen backen, Ostersachen basteln, Igelhaus bauen, Sommerfest feiern, Spaghetti essen, Adventskranz binden, Samichlaus besuchen – dies ein paar unserer bestgelungenen Anlässe des vergangenen Jahres. Für den Bau eines Igelhauses meldeten sich gar so viele kleine und grosse IgelFreunde, dass wir diesen Anlass auch dieses Jahr wieder planen.



Die bunte Schar Kinder am Backnachmittag.

Der Spaghettiplausch, eines unserer Highlights im Angebot, findet neu im Mehrzweckraum statt. Der Raum bietet mehr Flexibilität. Ein tolles Engagement zeigen hier die Väter, welche diesen Anlass leiten und die Mittelstufenkinder durch den Abend begleiten. Für das unentgeltliche Benutzen der Chilstube bedanken wir uns bei der reformierten Kirchgemeinde und Esther Scherrer ganz herzlich!

An dieser Stelle möchte ich darauf aufmerksam machen, dass wir allgemein auf Hilfe seitens Elternvereinsmitglieder angewiesen sind. Gerne dürft ihr selbst einen Anlass anbieten. Die Kapazität des Vorstandes ist begrenzt, wir warten auf tatkräftige Mitwirkende.

Leider kann die diesjährige Fasnacht nicht durchgeführt werden. Nach mehrmaligen Aufrufen um Mithilfe hatten sich nur zwei Personen dafür bereit erklärt. Zuwenig HelferInnen, um einen schönen Anlass durchzuführen. Wir hoffen, im nächsten Jahr wieder mit einer bunten und fröhlichen Kinderschar durchs Dorf ziehen zu können!

Verschiedene Angebote im 2013 wurden nicht wahrgenommen: Traumfänger basteln, die Elternplattform und die Velotour konnten mangels Anmeldungen nicht durchgeführt werden.

Wir vom Vorstand freuen uns aufs Zusammenstellen bunter Anlässe für Gross und Klein im 2014. Gerne setzen wir dieses Jahr den Fokus auf die jüngeren Kinder.



Elina & Mara, die fleissigen Igelhaus-Bauerinnen.

An der nächsten GV werde ich nach vier und Esther Haas nach zwei Jahren im Vorstand zurücktreten. Die Nachfolge ist noch vakant. Interessierte sind herzlich darum gebeten, sich bei einem Vorstandsmitglied zu melden.

Grossen Dank meinen Kolleginnen vom Vorstand für ihre kreative, engagierte und stimmige Zusammenarbeit, es hat Spass gemacht mit euch zu wirken und Anlässe auf die Beine zu stellen! ■

Nicole von Salis, Präsidentin EVA

Geburtstage 80, 85 Jahre und mehr

Im Februar, März und April gratulieren wir folgenden Jubilarinnen und Jubilaren zum Geburtstag:

Den 80. Geburtstag feiern

Herr Johannes Fleuti am 5. Februar

Frau Ruth Birrer am 7. März

Frau Johanna Spinner am 15. März

Frau Lislotte Badertscher am 29. März

Den 85. Geburtstag feiert

Herr Peter Blaser am 19. Februar

Den 89. Geburtstag feiert

Herr Charles-Marie Vial am 6. Februar

Den 90. Geburtstag feiert

Herr Edwin Kuhn am 17. April

Herzliche Glückwünsche zu Ihrem Geburtstag.

Gute Gesundheit, Glück und alles Gute im kommenden Lebensjahr!

Theatergruppe Aeugst am Albis



THEATERGRUPPE AEUGST AM ALBIS

«...dass wir beschliessen mussten, auf die Aufführungen vom März 2014 zu verzichten»

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben

Nachdem die Spieler der Theatergruppe Aeugst am Albis das Publikum in «Mit Verluscht muesch rächnen» durch den mit Verwicklungen und Pannen gespickten Spitalalltag geführt und in «Künschtlerpäch» in das mit Verwirrungen durchtränkte Leben eines Kunstmalers entführt hatten, wollte die Theatergruppe Aeugst am Albis im März 2014 die Komödie «Du alte Gauner» von Hans Gmür aufführen.

Dem Wunsch, allen Theaterbegeisterten einen unvergesslichen Theaterbesuch mit Witz, Charme und Spielfreude zu bescheren, wären die Spieler nur zu gerne nachgekommen. Es hätte uns wie jedes Jahr viel Freude bereitet, Ihnen viele Lacher ins Gesicht zu zaubern und vergnügliche Unterhaltung zu bieten. Dafür haben die Spieler seit Oktober 2013 geprobt und auf die Aufführungen hingearbeitet. Leider haben unvorhergesehene private und berufliche Situationen dazu geführt, dass wir nun schweren Herzens beschliessen mussten, auf die Aufführungen vom März 2014 zu verzichten. Doch wie sagt man so schön: «Aufgeschoben ist nicht aufgehoben». Wir freuen uns bereits jetzt schon darauf, nächstes Jahr wieder für Sie zu spielen.

An dieser Stelle möchten wir die Gelegenheit nutzen und uns bei allen bedanken, welche unsere Vorstellungen besucht und/oder die Theatergruppe unterstützt haben. Wir hatten immer ein tolles Publikum und viele helfende Hände. Ganz herzlichen Dank.

Und noch etwas möchten wir schon lange sagen: Die Türen der Theatergruppe Aeugst am Albis stehen für alle offen, welche sich fürs Theaterspielen interessieren und gerne bei uns mitmachen möchten. Wer also schon immer einmal wissen wollte, wie es sich anfühlt, auf «den Brettern, die die Welt bedeuten» zu stehen oder wer als Bühnenbauer, Licht-/Tontechniker, Helfer bei den Aufführungen



oder einfach so in der Theatergruppe Aeugst mit dabei sein möchte, ist jederzeit herzlich willkommen. Informationen zum Verein finden Sie auf unserer Homepage www.theatergruppe-aeugst.ch. ■

Cornelia Prihoda

FC Aeugst



Reine Spielfreude und purer Einsatz

Schon bald ist es wieder soweit. Am Samstag 15. März, treffen Spielfreude auf Einsatz, Begeisterung auf Emotion, Fuss auf Ball. Am 7. Aeugster Hallenturnier messen sich die Juniorinnen und Junioren des FC Aeugst mit Knaben und Mädchen der umliegenden Fussballklubs.

Wir laden Sie herzlich ein, ab 9 Uhr in der Turnhalle des Schulhauses Gallenbühl aufgeregte Kinder, wild gestikulierende Trainer, manchmal auch laut schreiende, mitfiebernde und emotional mindestens so angespannte Angehörige zu erleben. Zu sehen und manchmal auch erleiden sind spektakuläre Szenen, scharfe Schüsse, coole Dribblings und manchmal auch Fehlpassé und Tore auf der falschen Seite.

Zur Erholung und Erlabung warten Kaffee und selbstgebackene Kuchen, die die Elternschaft der Kicker Ihnen gerne anbieten. Hier kann dann die Geselligkeit und der Austausch weit über die schönste Nebensache der Welt gepflegt werden, bei schönem Wetter sogar draussen im Sonnenschein. ■

Hans Vogel, FC Aeugst

Harare - Aeugst

von Brigitt Küttel*

Früher Sonntagmorgen im Dezember. Langsam senkt sich das Flugzeug Richtung Flughafen Zürich. Noch ist es dunkel, doch lassen sich schon von weitem die unzähligen festlichen Beleuchtungen erkennen.

Bald schon ist Weihnachten. «Himmel, noch kein Geschenk ist besorgt, kein Gedanke verschwendet an die Menüplanung...» Bevor ich mir vornehmen kann, nicht zu viel Gewicht zuzulegen über die Festtage, schweifen meine Gedanken wieder ab.

Bereits zum vierten Mal war ich für Swiss Aids Care International in Simbawes Hauptstadt Harare. Die von Ruedi Lüthy ins Leben gerufene Stiftung betreibt dort neben einem Ausbildungszentrum für einheimische Pflegenden und Ärzte die Newlands Clinic, an der rund 4500 mittellose HIV- und Aids-Patienten behandelt werden, die Mehrheit von ihnen Frauen und Kinder.

Geschäftsleiterin Sabine Lüthy – die Tochter von Ruedi Lüthy – und ich als ihre Stellvertreterin sind dafür verantwortlich, dass die aus der Schweiz stammenden

Gelder bestmöglich eingesetzt werden. Wir diskutieren mit den Verantwortlichen der Newlands Clinic, wo die Not am grössten ist und wie mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln am meisten bewirkt werden kann. Wir gleisen Projekte auf, lassen uns über die laufenden detailliert informieren, damit wir, zurück in der Schweiz, den Geldgebern berichten können, immer hoffend, dass sie ihre Unterstützung fortsetzen.

Noch nie habe ich bei meinen Besuchen so viele deutlich mangelernährte Menschen gesehen. Den Menschen in Simbabwe geht es schlecht. Allein in Harare wurden 2013 rund tausend Firmen geschlossen oder massiv heruntergefahren; das bedeutet für mehrere tausend Menschen den Verlust ihres Einkommens und damit – in einem Land mit einer Arbeitslosigkeit von über 80 Prozent – Hunger. Die antiretrovirale Behandlung unserer Patienten bewirkt zusätzlichen Appetit, was dazu führen kann, dass die Therapie abgebrochen wird: faktisch ein Todesurteil. Wir müssen deshalb alles daran setzen, eine maximale Therapietreue zu bewirken.

Das geschieht einerseits mit einer möglichst engen, vertrauensvollen Beziehung zwischen Pflegenden und Patienten. Andererseits haben wir bei diesem letzten Besuch ein Notprogramm mit einem speziell angereicherten Porridge für die 400 am meisten an Untergewicht leidenden Patienten lanciert, das unterdessen auch bereits finanziert ist. Häufig werde ich darauf angesprochen, dass die Newlands Clinic angesichts der noch immer riesigen HIV-Katastrophe im südlichen Afrika doch nur ein Tropfen auf den heissen Stein sei. Ist sie nicht, denke ich einmal mehr, als das Flugzeug in Zürich aufsetzt. Jeder und jede einzelne unserer Patienten lacht, weint und liebt wie Sie und ich. Und jeder und jede ist dank der Behandlung wieder in der Lage, sich um seine Kinder zu kümmern.

Dankbar, dass ich dazu etwas beitragen kann, mache ich mich auf den Heimweg nach Aeugst. ■

** Die Verfasserin lebt mit ihrer Familie in Aeugst und ist Inhaberin eines Büros für Stiftungs- und Verbandsberatung.*



Dienstag im Hallenbad Ottenbach

20:00-20:45 und 20:50-21:35 Aqua-Fitness

Mittwoch in Aeugst am Albis

9:45-10:45 Pilates und 10:45-11:15 Stretching

Donnerstag in Aeugst am Albis

8:45-9:45 und 18:45-19:45 Pilates

20:00-21:00 Power Yoga

Alle Kurse sind QualiCert und CSS anerkannt

Privatlektionen auf Anfrage

www.valeriefroehlich.ch 078 734 05 64

Dipl. Wellness Trainerin, dipl. AquaFitness Instruktörin

Dipl. Power Yoga- und Pilates Instruktörin



Erfahrung und Engagement für Ihren Immobilienverkauf!

www.immospace.ch info@immospace.ch
Zürichstrasse 176 8910 Affoltern a.A. 043 817 00 00